

Erfahrungsbericht über das Herbstsemester 2014 an der UNIL

-von Demir Kanuric -

Mein Auslandsaufenthalt an der Université de Lausanne erstreckt sich insgesamt über zwei Semester. Dieser Erfahrungsbericht umfasst das Herbstsemester 2014. Der Bericht soll zukünftigen Studenten einen Einblick in das Studium, das Leben und in die Freizeitmöglichkeiten in Lausanne geben und ebenso die vielen Vorteile eines Auslandsaufenthaltes in der Schweiz aufzeigen.

1. Studieren an der UNIL

1.1 Sprache

Der Alltag in Lausanne gestaltet sich (natürlich) auf Französisch. Auch wenn der ein oder andere Lausanner Englisch sprechen kann, wird man dennoch nicht ganz ohne Französischkenntnisse auskommen. Die Universität bietet deshalb zahlreiche, kostenlose Sprachkurse auf verschiedenen Sprachniveaus für alle Studenten an. In diesem Zusammenhang ist auch das sogenannte „Programme Tandem“ der Universität äußerst beliebt, bei dem man sich mit einem Muttersprachler, bspw. mit einem Franzosen, trifft und mit diesem in dessen Sprache kommuniziert.

1.2 Vorlesungen und Kurse der Chaire de droit allemand (CDA)

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen der Chaire de droit allemand liegt in den Bereichen des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts. Prof. Kern hielt im vergangenen Semester eine Vorlesung zum IPR und die Übung im Zivilrecht für Fortgeschrittene. Im Bereich des öffentlichen Rechts hielt Prof. Bungenberg eine Vorlesung zum Europäischen Wirtschaftsrecht und bot in diesem Fachbereich zudem ein Seminar an. Eine angenehme Zahl von 15-25 Studenten pro Veranstaltung eröffnete uns die Möglichkeit, Fragen zu stellen, aktiv mitzuarbeiten und über Themen zu diskutieren, was im Vergleich zu Vorlesungen an deutschen Universitäten in diesem Rahmen nicht immer oder kaum möglich ist. Sowohl Prof. Kern als auch Prof. Bungenberg gestalteten ihre Vorlesungen so, dass unterschiedliche Wissensstände der Studenten überhaupt keine Rolle spielten. Selbst Studenten, die keine Vorkenntnisse, bspw. im IPR, hatten, wozu auch ich gehörte, konnten sich trotzdem in vollem Umfang an der Vorlesung beteiligen. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen konnten sowohl eine Vorlesung zum deutschen Zivilprozessrecht bei Herrn Dr. Boente oder auch Fallbesprechungs- bzw. Wiederholungskurse im BGB, gehalten von den Assistenten Axel Brunk, Maximilian Oehl und Timo Riester, besucht werden.

Die Veranstaltungen waren sehr gut und die Teilnahme ist auf jeden Fall weiter zu empfehlen. Das Seminar bei Prof. Bungenberg enthielt zudem verschiedenste Themen, mit denen sich die Studenten befassen konnten, und die Teilnahme erwies sich ebenfalls als sehr interessant. Schlussendlich bleibt zu sagen, dass wir Studenten zu jeder Zeit und in jeder Veranstaltung Fragen stellen konnten und es uns auch freistand, eigene Gedanken mit einzubringen.

1.3 Besondere Veranstaltungen

Im letzten Semester gab es darüber hinaus noch verschiedene zusätzliche Angebote und besondere Ausflüge, die vom Lehrstuhl organisiert wurden.

Dazu zählte unter anderem – gleich zu Beginn des Semesters – der Besuch einer Verhandlung des Schweizerischen Bundesgerichts, welches seinen Sitz in Lausanne hat.

1.3.1 Einladung der Deutschen Botschaft

Zudem wurde der Lehrstuhl samt den Studenten anlässlich des 25. Jahrestags des Mauerfalls in die Deutsche Botschaft nach Bern eingeladen. Dort wurde uns dann unter persönlicher Leitung der Regisseurin die Premiere eines Dokumentarfilms über die Missstände sozialistischer Staatsformen vorgeführt. Im Anschluss darauf folgte eine Diskussionsrunde mit dem ehemaligen DDR-Außenminister Markus Meckel. Der Abend fand seinen Ausklang mit einem Buffet und einem Apéro in den Räumlichkeiten der Botschaft. Für uns Studenten gewährte der Abend einen Einblick in die Tätigkeit eines Botschafters und darüber hinaus eröffnete er uns eine einmalige Gelegenheit, bei solch einer Veranstaltung überhaupt dabei sein zu dürfen.

1.3.2 Kanzleiveranstaltung von Pöllath + Partners

Des Weiteren empfehlenswert sind die Kanzleiveranstaltungen, die in jedem Semester stattfinden. Im letzten Semester hat sich die Kanzlei Pöllath + Partners bei uns vorgestellt. Die Anwälte gaben uns einen Einblick in ihre tägliche Arbeit und erfreuten sich vieler Fragen unsererseits. Nach der Fragerunde folgte ein kurzer Vortrag der Anwälte über die sogenannte Due-Diligence-Prüfung, um uns zum Abschluss der Vorstellung noch einen praxisbezogenen Einblick in ihre Tätigkeit zu vermitteln. Abgerundet wurde die Kanzleivorstellung mit einem gemeinsamen Fondueabend im Restaurant Café de Grütli in der Altstadt Lausannes.

1.3.3 Vorträge

Erwähnenswert sind ebenfalls die zahlreichen Vorträge von renommierten Professoren und Anwälten in den verschiedensten Rechtsgebieten bzw. -themen. Der für mich wohl interessanteste war der Vortrag von Prof. von Senger, welcher uns die chinesische Rechtsordnung mit einem Vergleich zur deutschen näher brachte.

2. Das Leben in Lausanne

2.1 Wohnen

Die Nachfrage nach Wohnungen und Zimmern in Lausanne ist enorm hoch. Deswegen sollte man sich rechtzeitig darum kümmern. Ich selbst bin in einem Wohnheim der Fondation Maisons Pour Etudiants Lausanne (FMEL) untergekommen. Wer sich rechtzeitig bewirbt hat gute Chancen auf einen Platz. Mein Wohnheim und auch andere Wohnheime von Kommilitonen waren allesamt sehr gepflegt und teilweise sogar ganz neu. Eine Monatsmiete fängt bei 500 CHF an, je nach Ausstattung, z.B. eige-

nem Bad, Mietvertrag und Lage. Es besteht allerdings ein strenger Regelungskatalog der FMEL gegenüber den Studenten, welcher meiner Ansicht nach vor der Bewerbung einmal kurz durchgegangen werden sollte. Dieser kann auf der Homepage der FMEL nachgelesen werden.

Besonders zu empfehlen sind die Wohnheime Atrium, Bourdonnette und Triades wegen ihrer Nähe zum Campus. Wem die Nähe zur Innenstadt und zum See wichtiger ist, sollte eher das Haus Cèdres bei der Bewerbung als Favorit angeben.

Sollte man keinen Platz im Wohnheim bekommen, besteht noch die Möglichkeit, in einer WG, bei Gastfamilien oder in privaten Wohnheimen unterzukommen. Die Universität schickt jedem Studenten auf Anfrage eine Liste mit WG-Offerten per E-Mail zu, mit denen man dann Kontakt aufnehmen kann. Die bequemere und auch günstigere Variante bleibt sicherlich das Wohnheim, da man nicht vorab gezwungen ist, für Besichtigungstermine extra nach Lausanne zu reisen.

2.2 Allgemeine Lebenshaltungskosten¹

Die Schweiz genießt bekanntlich den Ruf sehr teuer zu sein. Insgesamt kann man sagen, dass sie diesem Ruf gerecht wurde, da die Preise alle etwa 20 % höher als in Deutschland waren.

Bei Ausflügen zu anderen Schweizer Städten kann auf die Angebote der SBB (Schweizerische Bundesbahnen) zurückgegriffen werden. So gibt es einerseits das Halbtaxticket für 175 CHF (vergleichbar mit der deutschen BahnCard 50) und andererseits das Gleis 7-Ticket für rund 300 CHF, welches zusätzlich zum Halbtaxticket die Möglichkeit bietet, ab 19 Uhr kostenlos in der ganzen Schweiz zu reisen. Beide haben zwar einen Geltungszeitraum von einem Jahr, jedoch lohnt sich deren Anschaffung schon bei einem Aufenthalt von nur einem Semester.

Als Student mit normalem Lebensstandard benötigt man in der Schweiz etwa 30 % mehr an finanziellen Mitteln als man es in Deutschland gewohnt ist. Wie schon erwähnt dürfte dieser Richtwert in Zukunft höher ausfallen. Trotz der höheren Kosten würde ich dennoch jedem Empfehlen, ein Auslandssemester in Lausanne anzutreten – es lohnt sich!

3. Freizeitaktivitäten

3.1 Sport

Die Stadt Lausanne wird wegen des dortigen Sitzes des Internationalen Olympischen Komitees auch als Olympische Hauptstadt bezeichnet und ist dadurch ein Synonym für Sport. Beliebt bei den Lausannern sind vor allem das Joggen entlang am See als auch die Ausübung von Wassersportarten, allen voran das Segeln.

¹ Die Angaben beziehen sich auf das letzte Semester, d.h. auf den Zeitraum vor dem geänderten Währungskurs im Januar 2015.

Seitens der Universität bestehen unglaublich viele Sportangebote, welche überwiegend kostenlos sind. Die kostenpflichtigen Kurse sind je nach Sportart sehr günstig. Im letzten Semester nahm ich beim Box- und Windsurfkurs teil und nutzte zudem das Fitnessstudio der UNIL, welches zwar klein ist, aber seinen Zweck erfüllt. Diese Kurse haben mir sehr gefallen und ich werde sie im nächsten Semester weiter fortführen. Die Berge rund um Lausanne eignen sich im Sommer hervorragend für Wanderungen und im Winter für Skiausflüge. Ein Besuch der Quelle Evian in Frankreich ist ebenfalls empfehlenswert.

3.2 Erasmus Student Network (ESN) Lausanne

Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert gleich zu Beginn des Semesters Veranstaltungen zum Kennenlernen und auch während des Semesters weitere Ausflüge wie Wanderungen oder Städtereisen. Es werden auch regelmäßig Partys und Pubnights organisiert. Die Teilnahme an den Veranstaltungen lohnt sich, da sie den Studenten einerseits ermöglichen, internationale Studenten über seinen eigenen Fachbereich hinaus kennenzulernen und andererseits besondere Ermäßigungen bereithalten, die uns besonders in der Schweiz zugutekommen.

3.3 Kulturelle Möglichkeiten und Ausflugsziele

Neben dem üppigen Sportangebot der Universität gibt es sowohl in Lausanne als auch in der näheren Umgebung viele kulturelle Sehenswürdigkeiten. In Lausanne selbst gibt es unzählige Museen, von denen mir das Olympische Museum mit dem Olympischen Garten und das Kunstmuseum Beaux-Arts mit wechselnden Ausstellungen besonders gut gefallen haben. Ebenso empfiehlt sich eine Besteigung des Holzturms in Sauvabelin, der über der Stadt liegt und kostenlos ist. Von dort aus hat man einen grandiosen Blick über ganz Lausanne und die Berglandschaft. Ebenfalls sehenswert sind der Tour de Gourze und die Weinberge des Lavaux, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehören. Die Städte Genf und Montreux, die beide mit dem Zug schnell zu erreichen sind, sind eines Besuches ebenfalls würdig.

4. Fazit

Insgesamt war das erste Semester in Lausanne noch besser als ich es erwartet hatte. Dies lag an den guten Veranstaltungen, den zusätzlichen Angeboten des Lehrstuhls und vor allem an den Kommilitonen, die allesamt nett und motiviert waren. Jeder Kommilitone, der bereits nach einem Semester abgereist ist, fand es besonders schade und wäre gerne noch ein weiteres geblieben. Ich kann sie in dieser Hinsicht voll und ganz verstehen und bin froh, dass ich mich schon von Anfang an dazu entschieden habe, zwei Semester an der UNIL zu studieren. Sollten zukünftige Studenten Fragen haben, die unbeantwortet geblieben sind, bin ich gerne dazu bereit, diese zu beantworten.

Am besten per E-Mail unter: D.Kanuric@AOL.com

Demir Kanurić